

4 | Praxis Präventionsketten

Konzeptvorstellung in „Einfacher Sprache“

1 | Präventions-Kette – einfach erklärt

Vorwort

In diesem Text erklären wir das Vorhaben „**Präventions-Kette**“ in einfacher Sprache.

So soll jeder Mensch dieses wichtige Vorhaben verstehen können.

Eine Präventions-Kette – was ist das?

Das Wort **Präventions-Kette** ist der Name für eine neue Art der Zusammenarbeit in einer Stadt/einem Ort/einem Landkreis.

Diese neue Art der Zusammenarbeit betrifft die Ämter und Einrichtungen für Kinder und Familien.

Das sind unter anderem:

- _ das Jugendamt
- _ das Gesundheitsamt
- _ das Sozialamt
- _ die Kindergärten und Kindertagesstätten
- _ die Schulen
- _ die Familienzentren
- _ die Arztpraxen und Krankenhäuser
- _ die Vereine
- _ die Beratungsstellen

Alle diese Ämter und Einrichtungen sind gemeinsam für Kinder und Familien zuständig.

- Mit Hilfe einer **Präventions-Kette** sollen die Ämter und Einrichtungen besser zusammenarbeiten.
- Eine Präventions-Kette soll Kindern helfen, gesund groß zu werden.

Zu dieser Hilfe gehört zum Beispiel:

- _ zu einem wichtigen Termin beim Arzt begleiten,
- _ bei Schwierigkeiten in der Schule helfen,
- _ Schwimmkurse oder andere Sportangebote im Sportverein finden,
- _ bei der Beantragung von Geld helfen,
- _ Orte und Spielplätze schaffen, wo Kinder sich treffen können.

Was soll durch eine Präventions-Kette besser werden?

Die Familien sollen wissen, wer ihnen hilft.

Es gibt bereits viele Angebote für Kinder und Familien.

Doch nicht alle Familien kennen die Angebote.

Viele Familien wissen nicht, wo sie die Angebote finden können.

- Eine **Präventions-Kette** zeigt, welche Angebote es gibt.
- Eine **Präventions-Kette** zeigt, wer helfen kann.

.....

Angebote für Kinder und Familien sollen leicht erreichbar sein.

- Durch eine **Präventions-Kette** sollen Kinder und Familien die Angebote besser nutzen können.

Zum Beispiel:

- _ Angebote müssen in der Nähe stattfinden.
Kinder und Eltern müssen zu Fuß oder mit dem Bus gut dorthin kommen.
- _ Informationen müssen einfach und in verschiedenen Sprachen geschrieben sein.
Alle sollen die Informationen verstehen können.

.....

Kinder und Eltern sollen gefragt werden, was sie brauchen.

- Durch eine **Präventions-Kette** sollen die Angebote besser zu den Wünschen der Familien passen.

Die Menschen, die in den Ämtern und Einrichtungen arbeiten, sollen gefragt werden, was sie für ihre Arbeit brauchen.

Denn: Auch für diese Fachkräfte ist es schwierig, alle Angebote für Familien zu kennen.

In einer Präventions-Kette können die Fachkräfte der verschiedenen Einrichtungen voneinander lernen.

Sie können über ihre Arbeit reden und lernen die Angebote der Anderen besser kennen.

- Durch eine **Präventions-Kette** sollen die Fachkräfte in den Ämtern und Einrichtungen ihre Angebote für Familien besser machen können.

Aufbau einer Präventions-Kette: Was ist zu tun?

Der Aufbau einer Präventions-Kette ist eine große und schwierige Aufgabe.

Wir brauchen dazu einen gemeinsamen Plan.

Das nennt man auch: eine Strategie entwickeln.

- Für die Zusammenarbeit der Ämter und Einrichtungen müssen Regeln festgelegt werden.

- Die Familien müssen gefragt werden, was ihnen wichtig ist und was sie brauchen.

- Die bereits vorhandenen Angebote müssen geprüft werden.

Vielleicht müssen einige Angebote verändert werden.

Vielleicht werden neue Angebote gebraucht.

- Alle Beteiligten müssen über die vielen Angebote informiert werden.

Die Familien müssen informiert werden.

Die Fachkräfte, die in den Ämtern und Einrichtungen für Kinder arbeiten, müssen informiert werden.

Wer ist an einer Präventions-Kette beteiligt?

Viele Menschen sind an einer Präventions-Kette beteiligt.

Beteiligt sind:

- _ Fachkräfte, die im Jugendamt arbeiten,
- _ Fachkräfte und Ärzte, die im Gesundheitsamt arbeiten,
- _ Fachkräfte, die im Sozialamt und im Arbeitsamt arbeiten,
- _ Erzieherinnen und Erzieher in der Kita,
- _ Lehrer und Lehrerinnen in der Schule,
- _ Ärzte und Ärztinnen
- _ und die vielen anderen Menschen, die für Kinder und ihre Familien da sind.

Warum brauchen wir eine Präventions-Kette?

Bei uns im Landkreis / in der Stadt geht es vielen Kindern und ihren Familien gut. Aber eben nicht allen.

Manche Familien haben weniger Geld oder weniger Unterstützung als viele andere Familien.

Jedes Kind soll die gleichen Möglichkeiten für ein gutes Leben haben.

Das bedeutet:

Jedes Kind soll das Gleiche schaffen können.

Jedes Kind soll die Hilfen bekommen, die es dafür braucht.

Zum Beispiel:

- _ Alle Kinder sollen draußen gut spielen können.
- _ Alle Kinder sollen deutsch sprechen können.
- _ Auch arme Kinder sollen genug zu essen und genug Sachen zum Anziehen haben.

■ Warum ein Text in „Einfacher Sprache“?

Warum so kompliziert, wenn es doch einfach geht? Gerade bei der Vorstellung eines so komplexen und abstrakten Vorhabens, wie dem der Präventionskette, erweist sich das als eine echte Herausforderung. Das Konzept der Präventionskette einmal betont einfach, verständlich und klar vorstellen? Warum beschäftigen wir uns damit? Einerseits natürlich, weil an einer Präventionskette viele Menschen beteiligt sind, auch fachfremde. Ihr Verständnis des Konzepts entscheidet maßgeblich über den Erfolg des gesamten Vorhabens. Und andererseits: Wer freut sich nicht über einen Text, in dem ein komplexer Sachverhalt in einfachen Worten beschrieben wird?

Beim Aufbau einer Präventionskette spielt das Thema Beteiligung sowie das Abbauen von Zugangsbarrieren für mehr Teilhabe eine große Rolle. Schwer verständliche, schwierige Texte stellen für z. B. Menschen, die nicht so gut lesen können, und für Menschen, die nicht so gut Deutsch sprechen können, eine solche Zugangsbarriere dar. Es erscheint uns daher sinnvoll, wenn nicht sogar selbstverständlich, auch für die Vorstellung des Präventionsketten-Konzepts eine Textvorlage bereitzustellen, die einen leichteren Zugang zu den Informationen anbietet.

Empfohlene Merkmale der „Einfachen Sprache“ sind kurze Sätze, einfache Satzstrukturen und wenig Kommata. Außerdem sollte der Text übersichtlich organisiert sein; d. h., pro Absatz ist möglichst nur ein Gedanke auszuformulieren. Zusätzlich sollte der Text durch Zwischenüberschriften gegliedert werden. Falls Fremdwörter nicht zu vermeiden sind, sind sie im Anschluss zu erläutern.

Quellen

Wikipedia. https://de.wikipedia.org/wiki/Einfache_Sprache.
Zuletzt abgerufen am 21.09.2018

Bundesministerium für Arbeit und Soziales: Ratgeber „Leichte Sprache“.
https://www.gemeinsam-einfach-machen.de/GEM/DE/AS/Leuchttuerme/Ratgeber/Ratgeber_LS/ratgeber_ls_node.html.
Zuletzt abgerufen am 21.09.2018

Tecteam Gesellschaft für Technische Kommunikation mbH: <https://tecteam.de/normale-leichte-einfache-sprache/>.
Zuletzt abgerufen am 14.12.2018

Bundeszentrale für politische Bildung. <http://www.bpb.de/apuz/179341/leichte-und-einfache-sprache-versuch-einer-definition>.
Zuletzt abgerufen am 21.09.2018

Kommunale Präventionsketten: Von Strategieentwicklung und Strukturbildung

Zum Hintergrund: Mit Präventionsketten – oder integrierten kommunalen Strategien – erarbeiten Landkreise, Städte und Gemeinden ein Handlungskonzept zur Gesundheitsförderung und Prävention, das sich kontinuierlich über die verschiedenen Phasen von Kindheit und Jugend erstreckt. Ziel ist ein Aufwachsen im Wohlergehen für *alle* Kinder – insbesondere für diejenigen, die in prekären Lebenslagen aufwachsen. Je nach Lebensalter werden Lücken im Unterstützungssystem identifiziert und passende Maßnahmen zur ressourcenorientierten Förderung der Heranwachsenden und ihrer Familien entwickelt. Dabei geht es um die fortwährende bedarfsbezogene Angebotsentwicklung. Es wird laufend reflektiert, was gebraucht wird, wer gebraucht wird und welches Vorgehen am sinnvollsten ist. Vorrang hat jedoch die Entwicklung der passenden Strategie für die Kommune und die Bildung einer nachhaltig verankerten Struktur. Strategieentwicklung und Strukturbildung gleich zu Beginn in den Fokus zu rücken macht hier den Qualitätssprung im Vergleich zu kurzfristig ausgelegten Projektansätzen aus.

Eine intensive ressortübergreifende Zusammenarbeit innerhalb der kommunalen Verwaltung sowie mit Akteur*innen außerhalb – zwischen Einzelnen, Organisationen und Netzwerken – ist eins der Hauptmerkmale von Präventionsketten. Ziel ist, gemeinsam die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass Kinder und Familien problemlos Zugang zu unterstützenden Angeboten finden und diese gerne annehmen. Die Unterstützung für diesen Prozess muss verlässlich von verschiedensten kommunalen, verwaltungs-internen Organisationsebenen und von der Politik getragen werden.

In der Reihe „Praxis Präventionsketten“ werden zentrale Aspekte für den Auf- und Ausbau integrierter kommunaler Strategien der Gesundheitsförderung und Prävention beschrieben – ergänzt durch konkretes Handwerkszeug für Entscheider*innen und Koordinator*innen.

Programm Präventionsketten Niedersachsen

Präventionsketten führen als *integrierte kommunale Strategie zur Gesundheitsförderung und Prävention* die kommunalen Aktivitäten für Heranwachsende und ihre Familien über die verschiedenen Altersgruppen und Lebensphasen hinweg zusammen. Sie umfassen Akteur*innen, Angebote und Maßnahmen sowie fachspezifische Netzwerke, sind auf Strategieentwicklung und Strukturbildung in Kommunen ausgerichtet und als intersektoraler und interprofessioneller Ansatz zu verstehen.

Bedarf und Bedürfnisse von Kindern und Familien stehen im Vordergrund. Der Bestand an Angeboten öffentlicher und freier Träger wird systematisch, d. h. über den Verlauf von Kindheit und Jugend – unter Berücksichtigung der Übergänge zwischen den Lebensphasen sowie zwischen den Institutionen und sozialen Diensten – analysiert. Eventuell bestehende Lücken werden geschlossen. Dies erfordert ein koordiniertes, ressortübergreifendes Handeln aller relevanten Akteur*innen sowie die Beteiligung von Kindern und Familien.

Das Programm „Präventionsketten Niedersachsen“ unterstützt bis Ende 2022 niedersächsische Kommunen finanziell und fachlich für jeweils drei Jahre beim Auf- und Ausbau einer Präventionskette für Kinder bis zum Alter von zehn Jahren.

www.praeventionsketten-nds.de
praeventionsketten@gesundheit-nds.de

Impressum

Autor*innen: **Petras, Kerstin; Richter-Kornweitz, Antje (2019)**
Landeskoordinierungsstelle Präventionsketten Niedersachsen,
Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin
Niedersachsen e. V., Hannover
www.praeventionsketten-nds.de

Gestaltung: MedienMélange: Kommunikation!



” Eine Präventions-Kette soll Kindern helfen, gesund groß zu werden.“

” Mit Hilfe einer Präventions-Kette sollen die Ämter und Einrichtungen besser zusammenarbeiten.“

” Durch eine Präventions-Kette sollen die Angebote besser zu den Wünschen der Familien passen.“